

Hamburger Vereine

in der Gauliga 1933 bis 1945

Verein	Spislsaison	Spielstätte	
Altonaer FC 93 VfL (gegründet 1893) Der Verein nannte sich seit einem Zusammenschluss 1938 AFC 1893 Borussia.	1933–1945	AFB-Kampfbahn, 1944 in „Adolf-Jäger-Kampfbahn“ umbenannt, Griegstraße 62	
Barmbecker Sportgemeinschaft Kriegssportgemeinschaft des USC Paloma, des SV Uhlenhorst-Herta und des SV Urania	1939–1943, 1944/45	heutige Brucknerstraße 24	1
Eimsbütteler Turnverband (ETV) (gegründet 1889 als Eimsbütteler Männerturnverein) Gauliga-Meister 1934, 1935, 1936, 1940 und 1942	1933–1945	Tribünensportplatz, Hindenburgstraße (ab 1941 Lokstedter Heerstraße, heute Lokstedter Steindamm 75)	2
FC Borussia Harburg (gegründet 1904)	1937–1941	Sportplatz Eichenhöhe („Wolckenhauer“)	
FC St. Pauli (1910 Gründung der Fußballabteilung im Hamburg-St. Pauli TV, eigenständiger Verein ab 1924)	1934/35, 1936–1940, 1942–1945	Stadion Millerthor, Heiligengeistfeld, Glacischaussee/Ecke Eimsbütteler Straße (heute Budapester Straße)	3
FK Rothenburgsort (gegründet 1908)	1936/37	Gutsmuths-Platz, Grossmannstraße	
Fußballverein Wilhelmsburg 09 (gegründet 1909)	1937/38, 1940–1945	Sportplatz an der Chaussee, der späteren Hindenburgstraße und heutigen Georg-Wilhelm-Straße	
Hamburger Sport-Verein (HSV) (gegründet 1919; Vorgänger: SC Germania 1887 und Hamburger FC 1888) Gauliga-Meister 1937, 1938, 1939 und 1941 sowie 1945 Meister der Gauklasse Hamburg	1933–1945	Stadion Rothenbaum, Rothenbaumchaussee 115	4
KSG Alsterdorf Zusammenschluss des SC Sperber mit dem SV Barmbeck-Uhlenhorst, dem SV St. Georg und dem Post-SV Hamburg	1944/45	Stadion Alsterdorf, Heubergredder 38, sowie Sportplatz Forsthof in Steilshoop	5
KSG Blankenese/Wedel Zusammenschluss von Spielvereinigung Blankenese und Wedeler TV	1944/45	Waldesruh, Hamburg-Iserbrook, Sülldorfer Kirchenweg 122	
KSG Hamburg-Eimsbütteler Ballspiel-Club/ Sport 01 Hamburg	1943/44	Professor-Reinmüller-Platz, Tornquiststraße 79	6
KSG SC Sperber/SV St. Georg	1939–1941, 1942–1944	Sportplatz „Beim Gesundbrunnen“ in Borgfelde sowie Stadion Alsterdorf des SC Sperber	7 5
KSG Veddele Turn- und Sportverein Hermannia/ Sport-Klub Komet 08 Hamburg	1943–1945	Sportplatz Slomanstraße auf der Veddel, gelegentlich Oskar-Kesslau-Platz in Hammerbrook	11
Luftwaffen-Sportverein Groß-Hamburg (gegründet 1939) Als Neuling wurde der Luftwaffen-SV 1943/44 direkt Gauliga-Meister. Im September 1944 wurde er während der Saison wieder aufgelöst.	1943/44	Stadion Hoheluft des SC Victoria sowie gelegentlich Anlage des Hamburger Polo-Clubs in Klein-Flottbek (Training, Nutzung des Vereinshauses)	
Militär-Sportverein Hansa Hamburg (gegründet 1934) Nach der Trennung von Landespolizei und Schutzpolizei nahm der 1934 aus der Sportvereinigung Polizei Hamburg heraus gegründete Militär-Sportverein der Landespolizei den Gauliga-Platz der SVgg Polizei ein.	1935/36	Polizei-Sportplatz an der Kaserne Bundesstraße	8
SC Concordia (gegründet 1907)	1939–1941	Stadion Marienthal, Octaviostraße 102	
SC Sperber Hamburg (gegründet 1898) Ab 1939 KSG mit dem SV St. Georg, ab 1944 KSG Alsterdorf mit dem SV Barmbeck-Uhlenhorst, dem SV St. Georg und dem Post-SV Hamburg	1935–1937	Stadion Alsterdorf, Heubergredder 38	5
SC Union 03 Altona (gegründet 1903)	1933–1936	Stadion Union im Kreuzweg, im Nationalsozialismus Schlageterstraße, 1943 zerstört, heute Kaltenkirchener Platz	9
SC Victoria Hamburg (gegründet 1895) Gauliga-Meister 1943	1934–1945	Stadion Hoheluft, Hindenburgstraße (ab 1941 Lokstedter Heerstraße, heute Lokstedter Steindamm/Ecke Martinstraße)	10
SK Komet 08 Hamburg (gegründet 1908)	1937–1940	Oskar-Kesslau-Platz, Stoltenpark, heute Anckelmannplatz 3	11
Sportvereinigung der Polizei Hamburg/ Polizei-Sportverein Hamburg/ Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei Hamburg (gegründet 1920) Änderungen des Vereinsnamens 1935 in „Polizei-Sportverein Hamburg von 1920“ sowie 1942 in „Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei Hamburg“, 1946 Rückbenennung in „Sportvereinigung Polizei Hamburg von 1920“	1933–1935, 1937/38, 1942/43	Adolf-Hitler-Kampfbahn, Borsteler Chaussee (nicht im Bereich des Kartenausschnitts), ab 1939 Kampfbahn Sternschanze, Sternschanzenpark	12
VfR Harburg (gegründet 1907)	1938/39	„Rabenstein“	
Wilhelmsburger FC Viktoria (gegründet 1910)	1933/34, 1942/43	„Neue Landesgrenze“, heutige Georg-Wilhelm-Straße	



Aus: Neuer Hansa-Plan der Hansestadt Hamburg von Blankenese bis Wandsbek in der Bearbeitung von 1937, Staatsarchiv Hamburg, 720 1, 122 1

Das Ligasystem ab 1933/34

Zu den Neuerungen auf dem Gebiet des Fußballs gehörte 1933 ein im gesamten Deutschen Reich einheitlich durchorganisierter Spielbetrieb. Die höchste Spielklasse war ab der Saison 1933/34 die „Gauliga“, für die Hamburger Spitzenvereine die „Gauliga Nordmark“.

Die Gauliga Nordmark bzw. Gauliga Hamburg, nachdem im Krieg das Einzugsgebiet verkleinert worden war, existierte unter wechselnden Namen bis 1944/45. Die Gauliga-Meister waren für die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft qualifiziert. Der Eimsbütteler TV und der HSV wurden jeweils fünfmal Meister und der SC Victoria sowie der LSV Groß-Hamburg jeweils einmal. Den Unterbau bildeten Bezirksklassen mit den Namen „Hansa“, „Hammonia“ und „Germania“, deren beste Mannschaft in die Gauliga aufstieg.



Der „Tschammer-Pokal“

1935 wurde mit der Deutschen Vereinspokalmeisterschaft erstmals im gesamten Deutschen Reich ein Fußball-Pokalwettbewerb nach englischem Vorbild (FA Cup) ausgetragen, nach dem Reichssportführer und Pokalstifter Hans von Tschammer und Osten auch „Tschammer-Pokal“ genannt. Über 4000 Mannschaften von der Kreisklasse bis zur Gauliga beteiligten sich. Erfolgreichster Hamburger Verein war der Luftwaffen-SV, der 1943 dem First Vienna Football Club 1894 erst im Finale mit 2:3 nach Verlängerung unterlag. 1952/53 setzte der Deutsche Fußball-Bund mit dem DFB-Pokal die Tradition der Vereinspokalmeisterschaft fort.

Abkürzungen

AFB	Altonaer FC 1893 Borussia
AFC	Altonaer Fußball-Club
FC	Fußball-Club
FK	Fußball-Klub
KSG	Kriegssportgemeinschaft
SC	Sport-Club bzw. Sportclub
SK	Sport-Klub
SV	Sportverein
SVgg	Sportvereinigung
TV	Turnverein oder Turnverband
USC	Uhlenhorster Sport-Club
VfL	Verein für Leibesübungen
VfR	Verein für Rasensport